

Inhalte des Biologieunterrichts

Beitrag von „Piksieben“ vom 9. Juli 2025 15:28

[Zitat von Matze170977](#)

Die Themen Klima- und Umweltschutz wurden als politisch empfunden.

Wenn ich nun Themen wie Gesundheitserziehung, Umwelterziehung oder auch Friedenserziehung - diese Themen gehören übrigens in alle Fächer - nicht mehr unterrichten darf, weil sie irgendjemand als eventuell sexistisch, rassistisch oder politisch empfinden könnte, dann frage ich mich allerdings schon, welchen Sinn der Biologieunterricht noch macht.

Klima- und Umweltschutz sind politisch. Und die Einsicht, dass man etwas gegen Krankheiten haben (und tun) kann, ohne etwas gegen Kranke zu haben (im Gegenteil: Man möchte ihnen helfen), hat sich offenbar auch nicht herumgesprochen.

Schon der Begriff "Klimaschutz" ist ja eigenartig. Das Klima ist nicht jemand Krankes, der geheilt werden soll. Menschen denken dabei einzig an sich selbst, höchstens vielleicht noch an ein paar Mitwesen (aber bitte nicht die Mücken oder den Giersch). Wie nun das Weiterbestehen der Menschheit gesichert werden soll, ist in höchstem Maße politisch, denn das kann keiner allein bestimmen oder machen.

Muss man solche Dinge nicht in jedem Unterricht diskutieren? Ich versuche auch immer wieder, zu einem kritischen Denken über die Digitalisierung herauszufordern, so als Beispiel. Das ist doch das eigentlich Spannende und Wichtige an Schule: Sich mit dem auseinanderzusetzen, was ist. Die SuS werden mit so viel Müll, Halbwissen und Fakes berieselt.

Ich würde mit den Schülern sehr offen diskutieren, wo sie das Problem eigentlich sehen. Was genau meinen sie mit ihrer Kritik? Was für Standpunkte stören sie, welche haben sie selbst? Welche Untersuchungen während der Schwangerschaft würden sie denn selbst machen lassen? Warum? Wie sehen sie selbst ihre Zukunft in Zeiten der Erhitzung des Planeten mit all den Folgen? Also: den Ball zurückspielen.

Aber es klingt auch so, als seien sie eher wenig motiviert und wollen dir eins reinwürgen.